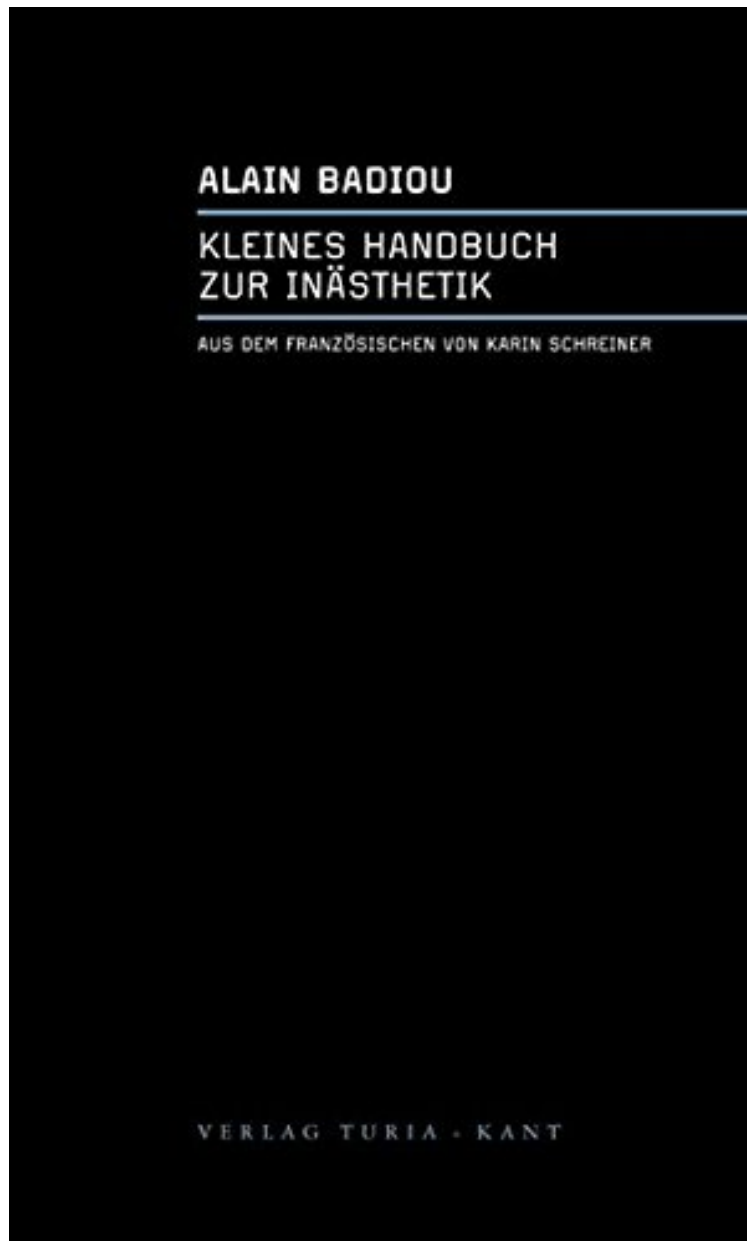


[Ebook pdf] Kleines Handbuch zur Insthetik

## Kleines Handbuch zur Insthetik

*Von Alain Badiou*

*audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1053433 in BcherVerffentlicht am: 2008-09-01Einband:  
Sondereinband239 Seiten | File size: 45.Mb

**Von Alain Badiou : Kleines Handbuch zur Insthetik** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kleines Handbuch zur Insthetik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kunst

und Wahrheit Von Thomas Pawelek Mit mehreren Beispielen legt Badiou vor, was er ein neues Denken von Kunst und Wahrheit nennt. Seine Sprache ist dabei sehr klar, die Argumentation sehr stringent; hier unterscheidet er sich deutlich von dem prosaischen Stil eines Jean-Luc Nancys oder eines Jacques Derridas, ohne jedoch an Inhalt einzubüßen. Ein empfehlenswertes Buch für alle, die sich für ästhetische Theorie interessieren; das Buch eignet sich auch gut als eine Einführung in die Ästhetik. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Kunst als generische Wahrheitsprozedur betrachtet. Von H. Gebauer Bekanntermaßen unterscheidet Badiou in seinem Hauptwerk "Das Sein und das Ereignis" vier generische Wahrheitsprozeduren: Wissenschaft (Gott ist tot Les Nombres et le Nombres usw.), Politik (über Metapolitik), Kunst (das vorliegende Buch) und Liebe (Conditions, noch nicht dt.). Zu allen Prozeduren hat Badiou ein Buch geschrieben. Das vorliegende formalisiert also die Kunst als generische Wahrheitsprozedur. Hier wie bei allen Büchern muss der unerfahrene Leser vor der strengen Axiomatik dieses Autors gewarnt werden. Doch hier mildert sie sich ein wenig ab, weil ein jeder schon Erfahrungen mit der Kunst hat. Es hat also universellen Wert. Der erste Aufsatz beschreibt die drei wesentlichsten Modelle der Kunstverständnisses: didaktisch, klassisch und romantisch und führt Badiou's generische Deutung der Kunst ein. Der zweite Aufsatz setzt seine begriffliche Differenzierungsarbeit mit der Unterscheidung von Mathematischem und Poem fort, in der Badiou die Geschichte der Philosophie wie in einem Brennglas fokussiert sieht. Bekanntlich hatte schon Platon mit einer harschen Kritik des Dichters und dem Lob der Axiomatik also des Mathematischen aufgewartet. Vor allem geht es hier um das Unnennbare der Mathematik (hier: die Unmöglichkeit der Mathematik ihre eigene Konsistenz mathematisch zu beweisen, n. Gödel) und das Unnennbare des Poems, das es nicht schafft die Unendlichkeit der Sprache selber zu Sprache zu bringen. Auf Grund dieses Mangels kann überhaupt nur die Philosophie existieren, die eine Art Wahrheitfilter wirkt. Der dritte Aufsatz differenziert anhand von Mallarmé und Celan: Dichtung und Poesie. Und weist den Hermetismus-Vorwurf entschieden zurück. Dichtungen sind innersprachliche Operationen und kein Abmalen der Wirklichkeit. Der vierte Aufsatz kümmert sich um die Frage ob Pessoa, die Umkehrung des Platonismus projiziert habe. Badiou kommt zum Resultat, dass er weder platonisch noch anti-platonisch sein, sondern ein Dichter, der sich auf der Höhe von Cantor bewegt. Der fünfte Aufsatz zeigt Badiou's poetische Axiomatik noch deutlich natürlich wieder anhand von Mallarmé, der diesen Band auch beschließt (Aufsatz 8). Ab diesem Aufsatz wird es leider ein wenig merkwürdig, denn nun folgen nur noch Exkurse zum Theater, Tanz und Kino. Von anderen Künsten ist nicht mehr die Rede. Hier steht Badiou Heidegger wohl näher als er zugeben will, denn die Fundierung der Kunst im Ereignis der Sprache ist ein genuin heideggerianisches Thema. Dann folgt noch eine schöne Lektüre von Beckett's "Wortward Ho" ein flüchtiger Exkurs über das Denken der Leere bei Beckett. Fazit: Ein wichtiges Buch. Jedoch wie blich ist die Übersetzung nicht auf der Höhe von Badiou's kristalliner Prosa. 4 Sterne

Kurzbeschreibung Die traditionellen Schemata, die bis in das eben vergangene Jahrhundert als Muster dienten, um der Kunst im Verhältnis zur Philosophie eine Funktion zuzuweisen, haben sich erschöpft. Eine Neubestimmung der Kunst als singuläre Denkart und zugleich als Wahrheitsverfahren ist die Zielsetzung der Badiou'schen "Ästhetik". Der Verlag über das Buch "In-ästhetisch ist für mich eine Beziehung der Philosophie zur Kunst, die in keiner Weise die Absicht zu Grunde liegt, Kunst, die aus sich selbst heraus Wahrheit hervorbringt, als Objekt für die Philosophie einzusetzen. Entgegen der ästhetischen Spekulation beschreibt die In-ästhetik allein die aus der unabhängigen Existenz bestimmter Kunstwerke hervorgehenden intraphilosophischen Wirkungen." Auch hier geht es um ein neues Verhältnis von Philosophie und Kunst. Die traditionellen Schemata, die bis in das eben vergangene Jahrhunderte als Muster dienten, um der Kunst im Verhältnis zur Philosophie eine Funktion zuzuweisen, haben sich erschöpft. Badiou wendet sich der Aufgabe zu, Kunst und Philosophie neu zu bewerten und versucht, das Thema der Erziehung, das diesem Verhältnis angeht, neu zu aktivieren. Kernpunkt dieser Studie liegt in der Neubestimmung der Kunst als singuläre Denkart und zugleich als Wahrheitsverfahren, womit sie der Philosophie gleichgesetzt wird. Alain Badiou, 1937 in Rabat, Marokko, geboren, Philosoph, Dramaturg und Schriftsteller, unterrichtet an der Universität Paris-VIII Vincennes und am Collège international de philosophie in Paris. Bei Turia + Kant erschien von ihm: Beiträge in Politik der Wahrheit (Turia + Kant 1997) und Manifest für die Philosophie (Turia + Kant 1998).